

**ONE**

# **BETTER AID SCORECARDS**

**ZUSAMMENFASSUNG  
DER ERGEBNISSE**

**2019**

# 2015 VERABSCHIEDETE DIE UN DIE NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELE (SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS, SDGS). EINES DIESER ZIELE IST, DIE EXTREME ARMUT ENDGÜLTIG ZU BESEITIGEN.

Die Welt hat sich zum Ziel gesetzt, die SDGs bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Jetzt, 2019, ist fast ein Drittel der Zeit vergangen. Leider stellen wir fest, dass zwischen den ehrgeizigen SDGs und den Taten der Weltgemeinschaft eine große Lücke klafft, und, dass noch immer viele Menschen nicht erreicht werden:<sup>1</sup>

## DAS TEMPO, MIT DEM WIR GLOBALE ARMUT REDUZIEREN, VERLANGSAMT SICH.

Wenn die aktuellen Trends sich fortsetzen, wird die globale Armutsrate 2030 noch bei

ÜBER **5%** LIEGEN

UND

FAST **9 von 10**  
**ALLER VON EXTREMER ARMUT BETROFFENEN MENSCHEN**

werden in Subsahara-Afrika leben.<sup>2</sup>

DIE LEBEN VON

**1,6 MIO. MÜTTERN** UND **10,2 MIO. KINDERN**

könnten gerettet werden, wenn alle Länder die Entwicklungsziele für Mütter- und Kindergesundheit erreichen.

ALLERDINGS LIEGEN

**42 LÄNDER** hinter diesen Zielen zurück.<sup>3</sup>

WENN JEDER MENSCH 12 JAHRE BILDUNG ERHALTEN WÜRDEN,

könnten wir die Anzahl der Menschen, die in extremer Armut leben,

**HALBIEREN.**

ALLERDINGS GEHEN

**262 MIO. KINDER**

IMMER NOCH NICHT ZUR SCHULE.<sup>4</sup>

UND WELTWEIT LERNEN

**6 von 10 KINDERN**

UND JUGENDLICHEN NICHT.<sup>5</sup>

BEI DER AKTUELLEN GESCHWINDIGKEIT

**WIRD ES NOCH MEHR ALS EIN JAHRHUNDERT DAUERN,**

**(108 JAHRE)**

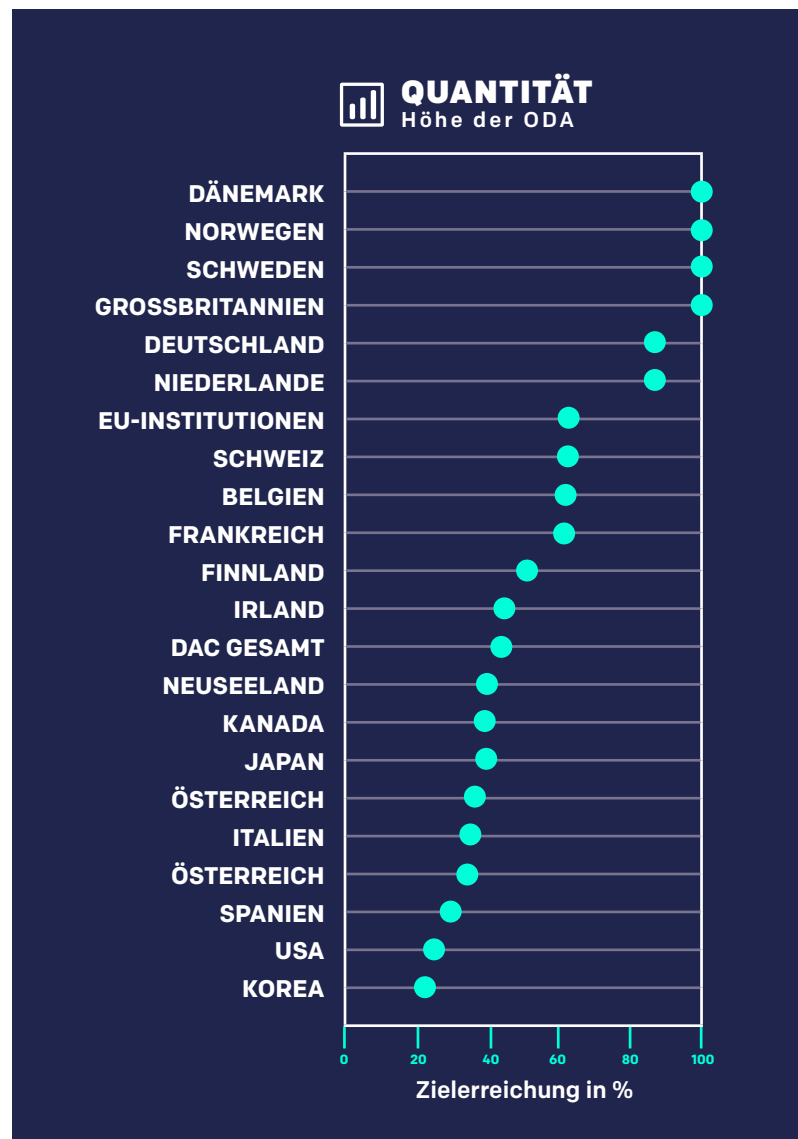
um die globale Geschlechterkluft zu schließen, und noch länger in Subsahara-Afrika

**(135 JAHRE<sup>6</sup>)**

Es bleiben nur noch etwas mehr als zehn Jahre – und die Aussichten sind nicht vielversprechend. Allerdings besteht Hoffnung, denn es bleibt noch etwas Zeit, um diese ambitionierte Agenda umzusetzen. ONE setzt sich schon lange für ehrgeizige Verpflichtungen im Kampf gegen Armut ein und überwacht deren Umsetzung. ONE möchte den Geberregierungen Druck machen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die vor uns liegenden globalen Herausforderungen anzugehen. Zu diesem Zweck hat ONE Scorecards entwickelt, mit denen die 20 weltweit größten bilateralen Geber offizieller Entwicklungsgelder (Official Development Assistance, ODA)<sup>7</sup> sowie die EU-Institutionen dahingehend bewertet werden, wie viel ODA sie aufwenden und wie gut sie diese einsetzen. Mit den Scorecards werden die Geber in drei Bereichen evaluiert, verglichen und in ein Ranking eingestuft: **1) Quantität der ODA, 2) Ausrichtung der ODA und 3) Qualität der ODA.**

**Die Scorecards machen deutlich, dass einige große Geber weit davon entfernt sind, mit ihrer Entwicklungszusammenarbeit die Menschen, die am stärksten von extremer Armut betroffen sind, zu erreichen und ODA auf Armutsbekämpfung zu fokussieren. Als Gruppe haben die Geber im Durchschnitt nur etwas mehr als 50 Prozent der gesetzten Ziele erreicht – zum Teil sogar weniger.<sup>8</sup>**

Ein Vergleich verschiedener Geberländer und der Art und Weise, wie sie ihre ODA aufwenden, birgt verschiedenste Herausforderungen, darunter zentrale Aspekte der Erfassung, Meldung und Transparenz von Daten. Es muss noch viel mehr getan werden, damit aktuelle, umfassende und aufgeschlüsselte Daten dazu gemeldet werden, wo und wie öffentliche Gelder ausgegeben werden. Die Indikatoren in den Scorecards stellen die Entwicklungszusammenarbeit und -finanzierung durch die betrachteten Länder nur näherungsweise dar, bieten aber eine gute Möglichkeit zur Einordnung der jeweiligen ODA-Prioritäten. Und auch wenn die Geberländer nicht in jedem entwicklungspolitischen Bereich Verpflichtungen eingegangen sind, sollten alle Länder in die Pflicht genommen werden, damit die SDGs erreicht werden.



## GESAMT- RANKING DER GEBERLÄNDER UND FORTSCHRITT IN DEN DREI SÄULEN

# 1 GROSSBRITANNIEN

# 2 SCHWEDEN

# 3 NORWEGEN

# 4 DÄNEMARK

# 5 NIEDERLANDE

# 6 DEUTSCHLAND

# 7 BELGIEN

# 8 EU-INSTITUTIONEN

# 9 IRLAND

# 10 SCHWEIZ

# 11 KANADA

# 12 FINNLAND

# 13 FRANKREICH

DAC-LÄNDER GESAMT

# 14 NEUSEELAND

# 15 ÖSTERREICH

# 16 JAPAN

# 17 AUSTRALIEN

# 18 USA

# 19 ITALIEN

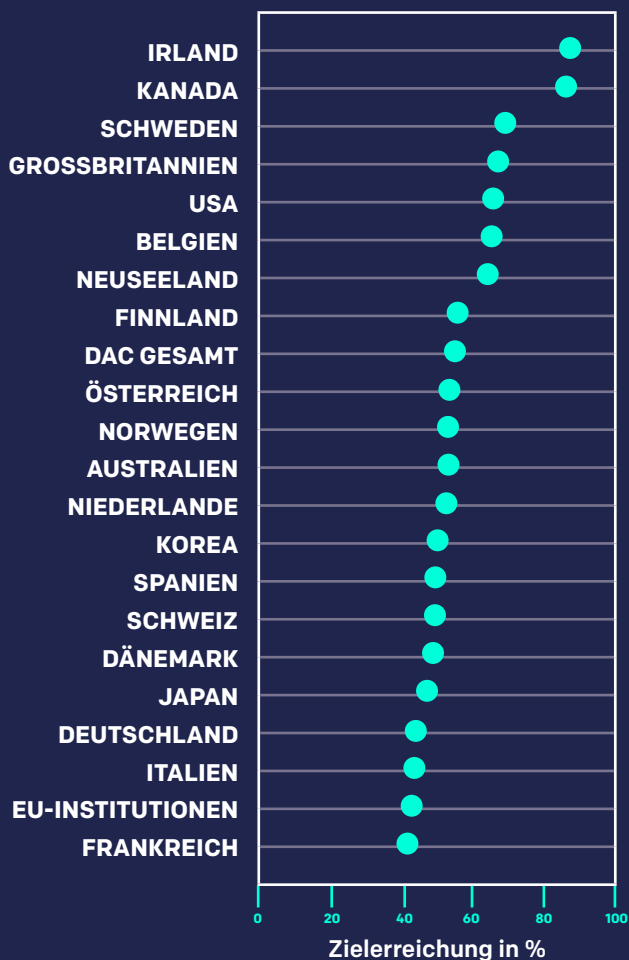
# 20 SPANIEN

# 21 KOREA

### AUSRICHTUNG

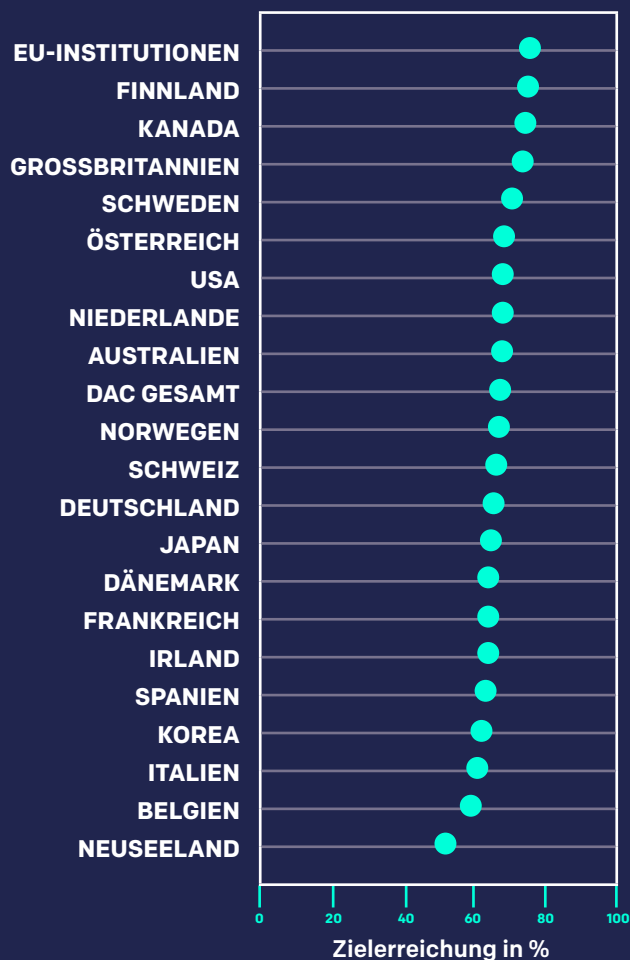


ODA für Bereiche  
mit dem größten Bedarf



### QUALITÄT

Effektive Verwendung der ODA



## DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

### A. **Wichtige Geber liegen mit ihren ODA-Zusagen im Rückstand**

Viele Länder sind noch weit davon entfernt, ihr selbst gestecktes Ziel zu erreichen, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens (BNE) für ODA zu reservieren. 2018 stellten die Geber des Entwicklungsausschusses (Development Assistance Committee, DAC) der OECD den Entwicklungsländern 153 Mrd. US-Dollar zur Verfügung. Dies entspricht lediglich 0,31 Prozent ihres gesamten BNE und liegt somit weit unter dem Ziel von 0,7 Prozent. Für das Erreichen der SDGs sind jedoch enorme finanzielle Anstrengungen nötig: Der Internationale Währungsfonds schätzt, dass es allein in den Ländern mit niedrigem Einkommen im Jahr 2030 eine Finanzierungslücke in Höhe von 358 Mrd. US-Dollar geben wird – potenzielle höhere Steuereinnahmen und bessere Ausgaben sind hier bereits eingepreist.

- Hätten 2018 alle DAC-Geber das 0,7-Prozent-Ziel erreicht, stünden 196 Mrd. US-Dollar (+228 Prozent) zusätzlich an globaler ODA zur Verfügung.
- Schweden (1,04 Prozent), Luxemburg (0,98 Prozent),<sup>9</sup> Norwegen (0,94 Prozent), Dänemark (0,72 Prozent) und das Vereinigte Königreich (0,70 Prozent) führen die Liste der internationalen Geber an und schließen im Bereich ODA-Ausgaben mit „Hervorragend“ ab.
- Auch Deutschland und die Niederlande (beide mit „Sehr gut“ benotet) wenden im Verhältnis zum BNE vergleichsweise viel für ODA auf, ein großer Teil dieser Mittel verlässt jedoch nie die Grenzen ihrer Länder.
- Kanada, Japan, Italien und die USA, die zu den größten Volkswirtschaften der Welt gehören, liegen unter dem Durchschnitt und werden in unserer Analyse als „mangelhaft“ eingestuft.
- Die USA, in absoluten Zahlen der weltweit größte ODA-Geber (34,2 Mrd. US-Dollar im Jahr 2018), liegen gemessen an der Größe ihrer Wirtschaft mit 0,17 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt ihrer G7-Partner (0,38 Prozent).

### B. **Weniger als ein Drittel der ODA der Geberländer erreicht die Menschen, die Hilfe am dringendsten benötigen**

Unsere Analyse zeigt, dass die Ausrichtung der ODA auf die Länder und Menschen mit dem größten Bedarf eine erschreckend geringe Priorität hat. Insgesamt wenden die Geberländer weniger als ein Drittel ihrer Mittel für die am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries, LDCs) auf und investieren weniger als ein Drittel in zentrale Sektoren wie Gesundheit, Bildung und Soziales. Zudem stellen sie nur etwas mehr als ein Drittel für Projekte zur Verfügung, die Frauen und Mädchen stärken, welche beim Kampf gegen Armut regelmäßig übergangen werden. Irland und Kanada sind die einzigen beiden Geber, die in Bezug auf die Ausrichtung ihrer ODA mit „Sehr gut“ abschneiden. Jedoch sind beide weit vom ODA/BNE-Finanzierungsziel von 0,7 Prozent entfernt. Größere Geber, darunter Deutschland, Frankreich und die EU-Institutionen (alle drei mit „Mangelhaft“ hinsichtlich der Ausrichtung ihrer ODA bewertet), müssen ihre ODA zielgerichteter und bedarfsorientierter ausgeben. Nur so lässt sich sicherstellen, dass niemand zurückgelassen wird.

- Kein Geberland erreicht unsere Empfehlung, 50 Prozent der Gesamt-ODA in LDCs fließen zu lassen. Die meisten liegen sogar weit darunter. Bei der Mehrheit fließt weniger als ein Drittel der ODA in diese Länder. 2017 erhielten die am wenigsten entwickelten Länder 43 Mrd. US-Dollar, also nur 29 Prozent der gesamten DAC-ODA.
- Sowohl Irland (43 Prozent) als auch Japan (44 Prozent) geben knapp die Hälfte ihrer ODA an LDCs. Bei Gebern wie Deutschland (16 Prozent), Italien (20 Prozent), den Niederlanden (21 Prozent) und Frankreich (24 Prozent) beträgt dieser Anteil weniger als ein Viertel.<sup>10</sup>
- Die umfassende Förderung von Bildung, Gesundheit und sozialer Absicherung in Entwicklungsländern – Schlüsselinvestitionen, die zusammengefasst als Investitionen in das „Humankapital“ beschrieben werden – kommt viel zu kurz. Im Jahr 2017 haben die Geberländer insgesamt nur 32 Prozent (33 Mrd. US-Dollar) ihrer ODA für diese drei Sektoren bereitgestellt.<sup>11</sup>
- Nur die USA erfüllen das Ziel, 50 Prozent der ODA für die Deckung dieser Grundbedürfnisse auszugeben (57 Prozent). Während Kanada (46 Prozent) oder Irland (39 Prozent) einen signifikanten Anteil für diese Sektoren aufwenden, lassen die meisten Geber weniger als ein Viertel ihrer ODA in diese Sektoren fließen. Bei Gebern wie Japan (12 Prozent) oder den EU-Institutionen (17 Prozent) sind es sogar weniger als ein Fünftel.
- Insgesamt verwenden die Länder lediglich 36 Prozent ihrer ODA für gleichstellungsrelevante Projekte, die den spezifischen Bedürfnissen von Mädchen und Frauen Rechnung tragen.<sup>12</sup> Schweden (84 Prozent), Irland (83 Prozent) und Kanada (80 Prozent) zeigen, dass es möglich ist, einen Großteil der ODA so auszugeben, dass er Gleichberechtigung zumindest als Nebenziel fördert. Große Geber wie Frankreich (18 Prozent), die USA (25 Prozent), die EU-Institutionen (32 Prozent), Italien (37 Prozent) und Deutschland (41 Prozent) lassen allerdings weniger als die Hälfte ihrer ODA in Projekte und Programme fließen, die Gleichberechtigung als Haupt- oder Nebenziel verfolgen.

## C. Bei der Qualität der ODA sind die Geber im Rückstand

Die Qualität der ODA, also die Art und Weise, wie diese verwendet wird, muss erheblich verbessert werden. Nur dann können die Prioritäten der Entwicklungsländer effizienter, nachhaltiger und besser gefördert werden. Und nur dann können diese Länder Strukturen aufbauen, mit denen sie selbst ihre Entwicklung langfristig vorantreiben können. Derzeit verlässt ein großer Teil der ODA niemals die Geberländer. Offen zugängliche und aktuelle Daten fehlen weitgehend. Darüber hinaus sind die Geber noch weit davon entfernt, ihre ODA tatsächlich an den Prioritäten der Entwicklungsländer auszurichten. Das Vereinigte Königreich, Schweden, Kanada und Finnland schneiden bei der Bewertung der ODA-Qualität am besten ab (alle mit „Gut“). Kein Land schafft jedoch ein „Sehr gut“ oder „Hervorragend“. Die meisten Länder, darunter Norwegen, die Niederlande, Frankreich, die USA und Italien, müssen sich erheblich steigern.

- Allein im Jahr 2017 verblieben mindestens 17,7 Mrd. US-Dollar ODA in den Geberländern – das sind 4 Mrd. US-Dollar mehr als die gesamte ODA, die in die zehn Länder der Welt floss, die am stärksten von Armut betroffen sind. (13,5 Mrd. US-Dollar).<sup>13</sup>

- Der Indikator „Kern“-ODA gibt an, welcher Anteil der ODA eines Geberlandes tatsächlich in Entwicklungsländer fließt und diesen direkt zugutekommt.<sup>14</sup> Etwa die Hälfte der Geberländer gibt mindestens 90 Prozent ihrer ODA als „Kern“-ODA aus. Bei mehreren europäischen Gebern verbleibt jedoch ein erheblicher Teil des ODA-Budgets innerhalb der eigenen Grenzen. So sind beispielsweise nur 68 Prozent der italienischen und 80 Prozent der niederländischen ODA als „Kern“-ODA anrechenbar, weil diese Länder große Summen zur Deckung von Kosten für die Versorgung Geflüchteter innerhalb der eigenen Grenzen ausgeben. Deutschland (71 Prozent) und Frankreich (85 Prozent) rechnen darüber hinaus erhebliche Beträge für die Aufnahme von Studierenden aus Entwicklungsländern als ODA an.
- Mit durchschnittlich 59 Prozent haben die Länder noch viel Optimierungsbedarf, was die Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit angeht. Das Vereinigte Königreich (86 Prozent) und Kanada (80 Prozent) schneiden hier gut ab. Die meisten Geber, darunter die EU-Institutionen (67 Prozent) und Frankreich (46 Prozent), müssen sich noch erheblich steigern.
- Ein Schlüsselprinzip guter und nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit besteht darin, dass die Geber ihre Unterstützung an den Prioritäten der Entwicklungsländer ausrichten. Darüber hinaus sollten die jeweiligen ländereigenen Rahmen zur Messung von Ergebnissen genutzt werden. So kann Eigenverantwortung gefördert und die effektive Verwendung der ODA maximiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Geber dieses Prinzip nur bedingt verfolgen: Sie kommen im Schnitt lediglich auf eine Wertung von 55 Prozent.
- Länder wie Finnland (80 Prozent), Italien (69 Prozent) und Deutschland (66 Prozent) schneiden dabei noch am besten ab, aber auch ihre Werte sind angesichts der Bedeutung dieses Indikators für die Qualität von Entwicklungszusammenarbeit relativ niedrig. Geber wie das Vereinigte Königreich (39 Prozent) und Kanada (56 Prozent), die bei den Ausrichtungsindikatoren punkten, schneiden bei der Ausrichtung an den Zielen der Partner eher schlecht ab.



## WIE WERDEN LÄNDER BEWERTET?

# Mit den Scorecards bewertet ONE die 20 größten bilateralen OECD-DAC-Geber der Welt sowie die EU-Institutionen dahingehend, wie viel ODA sie geben und wie gut sie diese einsetzen.<sup>15</sup>

Die Bewertungen für jedes Land erfolgen anhand von sieben Indikatoren in jeweils drei Säulen: Quantität, Ausrichtung und Qualität der ODA. Die Daten beziehen sich auf das jeweils aktuellste Jahr, für das Daten zur Verfügung stehen. Dies kann je nach Indikator ein unterschiedliches Jahr sein. Wir haben die Leistung der Geber anhand eines „Strecke zum Ziel“-Ansatzes bewertet. Dazu haben wir untersucht, welche Strecke ein Geber bis zu den verschiedenen Zielen zurückgelegt hat – basierend auf internationalen Verpflichtungen oder von ONE vertretenen politischen Forderungen. Diese Strecken werden als bereits erreichter Anteil des Ziels angegeben (von 0 bis 100 Prozent).<sup>16</sup>

Um einen Vergleich zu ermöglichen und die Interpretation zu erleichtern, bieten die Scorecards neben einem Gesamt-Ranking Durchschnittswertungen und -noten (von „Mangelhaft“ bis „Hervorragend“) für jede einzelne Säule:

- Die Wertungen der einzelnen Säulen sind ein einfacher, gleich stark gewichteter Durchschnittswert der jeweiligen Indikatoren einer Säule. Weil die Finanzierungssäule nur einen Indikator hat, sind Indikator und Wertung hier identisch.
- Die Gesamt-Ranking der Geber wird wie folgt berechnet: Jeweils die Hälfte der Gewichtung erhält die Frage, wie viel Geber ausgeben (50 Prozent Quantität) und die andere Hälfte ergibt sich daraus, wie gut sie das Geld einsetzen (jeweils 25 Prozent für die Ausrichtung und die Qualität, also zusammen 50 Prozent).

### Die Prozentwerte für jede Säule werden wie folgt in Noten umgerechnet:

90–100%	80–90%	70–80%	60–70%	50–60%	UNTER 50%
Hervorragend	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Verbesserungswürdig	Mangelhaft

## LISTE MIT INDIKATOREN, SÄULEN UND POLITISCHEN ZIELEN

SÄULE	INDIKATOR	ZIEL	
QUANTITÄT	1.1	Gesamte ODA als Anteil am Bruttonationaleinkommen (BNE)	0,7%
	2.1	ODA-Anteil für die am wenigsten entwickelten Länder (LDCs)	50%
AUSRICHTUNG	2.2	ODA-Anteil für Humankapital (soziale Sektoren)	50%
	2.3	ODA-Anteil, der zur Gleichstellung der Geschlechter beiträgt	85%
	3.1	„Kern“-ODA	100%
QUALITÄT	3.2	Transparenz	100%
	3.3	Ausrichtung an Zielen der Partnerländer	100%

1.1	<b>Gesamte ODA als Anteil am BNE:</b> Mit diesem Indikator werden die Anstrengungen der Geber bei der ODA-Finanzierung bewertet. Dazu wird berechnet, wie viel Prozent des jeweiligen Bruttonationaleinkommens (BNE) für ODA ausgegeben wird. Das Ziel, 0,7 Prozent des BNE für ODA aufzuwenden, ist das bekannteste ODA-Ziel. 1970 wurde es erstmals von großen Gebern vereinbart.
2.1	<b>ODA-Anteil für die am wenigsten entwickelten Länder:</b> Mit diesem Indikator wird die Unterstützung für die Länder bewertet, die am stärksten von extremer Armut betroffen sind (LDCs). Im Mittelpunkt steht dabei der Anteil der Gesamt-ODA (bilateral plus kalkulatorisch multilateral), der in diese Länder fließt. ONE fordert, dass 50 Prozent der Gesamt-ODA in LDCs fließen sollen. Auf diese Forderung bezieht sich der Indikator.
2.2	<b>ODA-Anteil für die sozialen Sektoren:</b> Mit diesem Indikator wird die Förderung von Gesundheit, Bildung und sozialer Sicherheit mit Hilfe von ODA bewertet. Über den Anteil der ODA für die sozialen Sektoren Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung (bilateral und kalkulatorisch multilateral) bewertet der Indikator, welche Priorität der jeweilige Geber Investitionen in das sogenannte „Humankapital“ beimisst. ONE fordert, dass 50 Prozent der sektoralen ODA in diese sozialen Sektoren fließen sollte. Diese Forderung beruht auf den durchschnittlichen Eigeninvestitionen der OECD-Länder in diese Sektoren in ihren eigenen Ländern. Auf diese Forderung bezieht sich der Indikator.
2.3	<b>Anteil der ODA, der zur Gleichstellung der Geschlechter beiträgt:</b> Mit diesem Indikator wird die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter durch die ODA eines Gebers bewertet. ONE fordert, dass 85 Prozent der bilateral zurechenbaren ODA zumindest als Nebenziel Gleichberechtigung fördern sollte. Auf diese Forderung bezieht sich dieser Indikator. Berechnet wird dies unter Rückgriff auf die gender-politischen Marker der OECD (GG1 und GG2).
3.1	<b>3.1 Anteil der „Kern“-ODA:</b> Dieser Indikator bewertet die Entwicklungsbemühungen der Geber unter Ausklammerung bestimmter Inlandsausgaben, die keinen eindeutigen Nutzen für oder in Partnerländern haben. Ausgeklammert werden Schuldenerlasse, kalkulatorische Kosten für Studierende und Stipendien sowie Kosten für die Versorgung von Geflüchteten im Geberland. ONE fordert, dass 100 Prozent der ODA „Kern“-ODA sein sollten. Damit sollen die Geber angehalten werden, den Entwicklungsaspekt ihrer ODA zu maximieren. Auf diese Forderung bezieht sich der Indikator.

<p><b>3.2</b></p>	<p><b>Transparenz:</b> Mit diesem Indikator wird die Transparenz der ODA bewertet. Grundlage sind die Ergebnisse des <i>Aid Transparency Index (ATI)</i> von <i>Publish What You Fund</i>. Als Ziel für diesen Indikator wird 100 Prozent festgelegt. Das soll die Geber anhalten, sich an internationalen Standards für die Transparenz von ODA zu orientieren.</p>
<p><b>3.3</b></p>	<p><b>Ausrichtung an Zielen der Partnerländer:</b> Dieser Indikator bewertet, welcher Anteil der neuen bilateralen Maßnahmen von Gebern sich an den Entwicklungszielen und -ergebnissen des jeweiligen Partnerlandes ausrichtet. Dieses Ziel wurde in SDG 17.15 definiert. Dieser Indikator basiert auf Daten, die von der <i>Global Partnership for Effective Development Cooperation (GPEDC)</i> erhoben wurden. Das Ziel für diesen Indikator wurde mit 100 Prozent (der neuen Maßnahmen) festgelegt. Das entspricht der GPEDC-Zusage der Geber, für eine vollständige Ausrichtung zu sorgen.</p>

## ENDNOTEN

1. United Nations (2019). „Special Edition: Progress towards the Sustainable Development Goals: Report of the Secretary-General“. [https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/22700E\\_2019\\_XXXX\\_Report\\_of\\_the\\_SG\\_on\\_the\\_progress\\_towards\\_the\\_SDGs\\_Special\\_Edition.pdf](https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/22700E_2019_XXXX_Report_of_the_SG_on_the_progress_towards_the_SDGs_Special_Edition.pdf)
2. World Bank (2018). „Poverty and Shared Prosperity 2018: Piecing Together the Poverty Puzzle“. Washington, DC. <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/30418/9781464813306.pdf>
3. BMJ (2018). „How many lives are at stake? Assessing 2030 sustainable development goal trajectories for maternal and child health“. <https://www.bmj.com/content/360/bmj.k373>
4. UNESCO Institute for Statistics, UIS-Datenbank, Bildungsdaten für 2017. [http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=edulit\\_ds](http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=edulit_ds)
5. UNESCO (2017). „More Than One-Half of Children and Adolescents Are Not Learning Worldwide“. UNESCO Institute for Statistics Fact Sheet No. 46, September 2017. <http://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/fs46-more-than-half-children-not-learning-en-2017.pdf>
6. World Economic Forum (2018). „The Global Gender Gap Report 2018“, S. viii. [http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_GGGR\\_2018.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2018.pdf)
7. Aus datentechnischen Einschränkungen hat ONE die 20 größten bilateralen Geber bewertet, die Mitglieder des Development Assistance Committee (DAC) der OECD sind. Mangels aussagekräftiger vergleichbarer Daten konnten wir keine Geber bewerten, die nicht dem DAC angehören.
8. „DAC gesamt“ bezieht sich auf die aggregierten Ergebnisse für alle DAC-Geberländer für die Indikatoren 1.1 bis 3.1 und den Durchschnitt der verfügbaren DAC-Geber für die Indikatoren 3.2 und 3.3.
9. Luxemburg war in unserer Analyse nicht inbegriffen.
10. Wie vom DAC im Development Co-operation Report für 2018 angemerkt, müssen die DAC-Geber ihre Bemühungen verstärken, dort zu investieren, wo der Bedarf am höchsten ist. Im Bericht heißt es, dass die ODA gegenwärtig überproportional stark Ländern mit höherem und unterem mittlerem Einkommen statt Ländern mit niedrigem Einkommen zugutekommt. OECD (2018). „Development Co-operation Report 2018: Joining Forces to Leave No One Behind“. <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/dcr-2018-en.pdf>
11. Bei diesem Indikator schaut sich ONE nur die ODA an, die sich eindeutig Sektoren wie Gesundheit oder Bildung zurechnen lässt (sektorbezogen). Zur nicht-sektorbezogenen ODA zählen allgemeine Budgethilfe, schuldenbezogene Maßnahmen, humanitäre Hilfe und Ausgaben im Geberland.
12. Projekte in allen Sektoren können gleichstellungsrelevant sein, beispielsweise kann ein Projekt hauptsächlich Bildung fördern, aber als Nebenziel darauf achten, dass Barrieren abgebaut werden, die Mädchen daran hindern könnten, von dem Projekt zu profitieren. Das heißt, dass es bei diesem Ziel darum geht, wie Geld ausgegeben wird – und nicht wofür. Für diesen Indikator untersucht ONE nur bilateral zurechenbare Hilfe. Dieses Konzept kommt in offiziellen DAC-Statistiken zur Anwendung, um die ODA-Teile zu definieren, die von Gebern kontrolliert (d. h. ohne die Kernmittel für multilaterale Agenturen oder allgemeine Budgethilfe) und in Entwicklungsländern ausgegeben werden (d. h. ohne kalkulatorische Kosten für Studierende oder Geflüchtete im Geberland).

13. Die Gesamt-ODA bezieht sich auf die bilaterale Netto-ODA zuzüglich der kalkulatorischen multilateralen ODA für DAC-Geberländer. Gemessen am Pro-Kopf-BIP (Weltbank, Atlas-Methode) sind die zehn Länder, die am stärksten von Armut betroffen sind: Afghanistan, Burundi, Malawi, Niger, Mosambik, Madagaskar, Südsudan, Zentralafrikanische Republik, Demokratische Republik Kongo und Sierra Leone.
14. Die „Kern“-ODA schließt Mittelflüsse aus, die nur geringe oder keine fiskalischen Anstrengungen erfordern. Dasselbe gilt für Posten, die nach Einschätzung von ONE keinen Beitrag zum Abbau der Armut oder zur Erhöhung des Lebensstandards in Entwicklungsländern leisten. Basierend auf diesen Kriterien werden bei diesem Indikator Schuldenerlasse, kalkulatorische Kosten für Studierende und Stipendien sowie Geflüchtete im Geberland ausgeklammert.
15. Neun DAC-Geberländer erfassen keine ausreichenden Daten für alle Indikatoren, um in die Einzelbewertungen einbezogen werden zu können: die Tschechische Republik, Griechenland, Ungarn, Irland, Luxemburg, Polen, Portugal, die Slowakische Republik und Slowenien. Für ODA-Länder, die nicht dem OECD-DAC angehören, liegen gegenwärtig nicht genügend vergleichbare Daten vor, um sie in die Analyse einbeziehen zu können.
16. Eine umfassende Beschreibung der Indikatoren, Datenquellen und methodischen Ansätze finden Sie in [one.org/scorecards](https://one.org/scorecards).